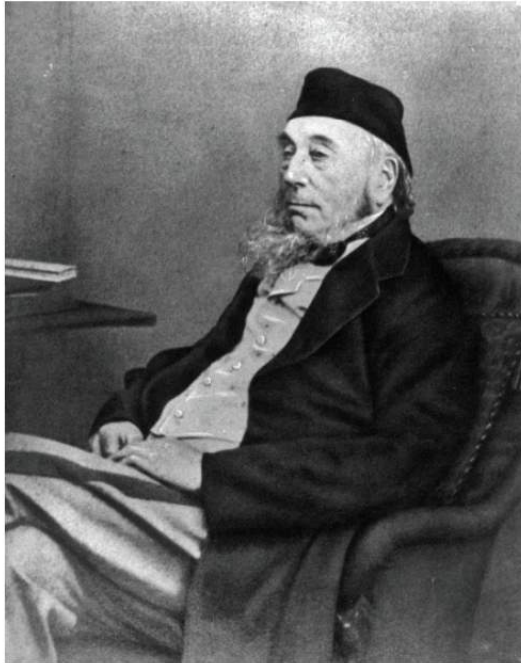


2. INTERNATIONALE HILL-ORGEL-TAGE 2017





William Hill (1789–1871)

16. bis 19. August 2017
2. INTERNATIONALE HILL-ORGEL-TAGE
St. Afra (Berlin-Wedding)



Mittwoch, 16. August 2017, 20 Uhr
WOLFGANG SEIFEN
(Berlin/Kevelaer)

Donnerstag, 17. August 2017, 20 Uhr
JOSHUA STAFFORD
(Morristown, New Jersey)

Freitag, 18. August 2017, 20 Uhr
CHRISTOPHE KNABE
(Refrath/Bergisch Gladbach)

Samstag, 19. August 2017, 12 Uhr
JONAS WILFERT
(St. Afra, Berlin)



Liebe Gäste unserer Hill-Organ-Tage,

vor einem Jahr sollten diese Tage ein in Deutschland einmaliges Instrument einem größeren Kreis über die Gottesdienstbesucher von St. Afra hinaus bekannt machen. Dabei entpuppten sich die Orgeltage als eine ideale Möglichkeit, Lehrer- und Schülergeneration gemeinsam vorzustellen. So wird es in diesem Jahr ganz besonders mit Prof. Wolfgang Seifen, seinem Schüler Jonas Wilfert und – wenn der Ausdruck erlaubt ist – seinem „Enkelschüler“ Christophe Knabe sein.

Außerdem zeigte sich, daß vier aufeinanderfolgende große Konzerte ein weit intensiverer Eindruck sind als ein einzelnes Orgelkonzert. Schließlich stellten wir fest, daß die Aufstellung der drei Orgelwerke von St. Afra (Hauptwerk, Choir und Swell) dazu führt, daß der Zuhörer vollkommen in die Musik eintaucht, „im Klang“ ist.

Wie im letzten Jahr auch gehört natürlich der angelsächsische Organist, der an einer Orgel wie der unseren selbstverständlich zu Hause ist, unbedingt in eine solche Konzertreihe. Diesen Part übernimmt in diesem Jahr Joshua Stafford, der aus der anglikanisch-episkopalkirchlichen Tradition stammt.

Erfreuen Sie sich wieder am Klang dieses herrlichen Instruments und am Können unserer Interpreten. Die Fülle hören ist ein Vorgeschmack des Himmels, der uns in jeder Hinsicht Appetit auf mehr macht ...

Viel Freude

Ihr

Dr. Gerald Goesche, Propst

P.S.: Falls Ihnen unsere Konzerte gefallen haben, denken Sie bitte daran, daß all das ohne Spenden nicht möglich ist, denn das Institut St. Philipp Neri profitiert nicht von der Kirchensteuer. Ohne regelmäßige Zuwendungen ist die Kirchenmusik in St. Afra nicht auf einem solchen Niveau zu halten. Beachten Sie dazu bitte die Spendenhinweise auf der letzten Seite.

Mittwoch, 16. August 2017, 20 Uhr
WOLFGANG SEIFEN

Improvisationskonzert zu marianischen Themen

Phantasie, Adagio und Fuge über das Lied „Sagt an, wer ist doch diese“

Drei Choralbearbeitungen

- Wunderschön prächtige (*cantus firmus im Tenor*)
- Begrüßet seist du, Königin (*cantus firmus im Alt*)
- Maria, Mutter unsres Herrn (*cantus firmus im Baß*)

Symphonie pour Grand Orgue über die Propriengesänge des Hochfestes der „Aufnahme Mariens in den Himmel“ (15. August)

- *Allegro vivace* „**Signum magnum**“ (*Introitus*)
- *Andante cantabile* „**Assumpta est, Maria**“ (*Alleluia*)
- *Jubilus* „**Audi, filia, et vide**“ (*Graduale*)
- *Adagio espressivo* „**Beatam me dicent**“ (*Communio*)
- *Finale* „**Salve Regina**“ (*Marianische Antiphon*)



Prof. Wolfgang Seifen, jahrelang Organist an der zweitgrößten Orgel Deutschlands in der Basilika des Marienwallfahrtsortes Kevelaer, bietet im ersten Konzert der Orgeltage ein Programm, das seine Verbundenheit mit diesem besonderen Ort zeigt und natürlich auch die Tatsache, daß er am Tag nach Mariä Himmelfahrt unser Gast ist.

Im ersten Teil erklingen Improvisationen über vier Marienlieder, deren Melodien wir für Interessierte im folgenden abdrucken:

Phantasie, Adagio und Fuge über das Lied „Sagt an, wer ist doch diese“



Sagt an, wer ist doch diese, die
die ü - berm Pa - ra - die - se als
auf am Him - mel geht, Sie kommt her -
Mor - gen - rö - te steht?

vor von fer - ne; es schmückt sie Mond und
Ster - ne, die Braut von Na - za - reth.



Drei Choralbearbeitungen

Wunderschön prächtige (cantus firmus im Tenor)



1 Wun-der-schön präch - ti - ge, ho - he und
der ich mich e - wiglich wei - he herz -



mäch - ti - ge, lieb - reich hold - se - li - ge,
in - nig - lich, Leib dir und See - le zu



himm - li - sche Frau, Gut, Blut und Le - ben
Ei - gen ver - trau!



will ich dir ge - ben; al - les, was



im - mer ich hab, was ich bin, geb ich mit



Freu - den, Ma - ri - a, dir hin.

Gegrüßet seist du, Königin (cantus firmus im Alt)

Ge - grü - ßet seist du, Kö - ni - gin, o
er - hab - ne Frau und Herr - sche - rin, o
Ma - ri - a! Freut euch, ihr Che - ru bim,
Ma - ri - a! lob - singt, ihr Se - ra - fim, grü - ßet eu - re Kö - ni - gin!
Sal - ve, sal - ve, sal - ve Re - gi - na!

The musical score is written on four staves in G major and 4/4 time. The melody is a cantus firmus in the alto part. The lyrics are: "Gegrüßet seist du, Königin, o erhabne Frau und Herrscherin, o Maria! Freut euch, ihr Cherubim, Maria! lobsingt, ihr Seraphim, grüßet eure Königin! Salve, salve, salve Regina!"

Maria, Mutter unsres Herrn (cantus firmus im Baß)

1. Ma - ri - a, Mut - ter uns - res Herrn,
o Him - mels - pfort, o Mee - res - stern,
hilf der be - dräng - ten Chri - sten - heit
auf ih - rem We - ge durch die Zeit.

The musical score is written on four staves in G major and 4/4 time. The melody is a cantus firmus in the bass part. The lyrics are: "1. Maria, Mutter unsres Herrn, o Himmelsport, o Meeresstern, hilf der bedrängten Christenheit auf ihrem Wege durch die Zeit."

Im zweiten Teil improvisiert Prof. Seifen über die Initien (Anfangsmotive) des gregorianischen Propriums von Mariä Himmelfahrt, welches unsere Schola am Tag zuvor beim großen Levitenamt zu diesem Festtag gesungen hat.

Symphonie pour Grand Orgue über die Propriengesänge des Hochfestes der „Aufnahme Mariens in den Himmel“ (15. August)

Allegro vivace „**Signum magnum**“ (Introitus)

Intr.
7.
S




Ignum má-gnum * appá- ru- it in có- lo :

Ein großes Zeichen erschien am Himmel (Apoc. 12, 1)

Andante cantabile „**Assumpta est Maria**“ (Alleluia)

5.
A



Lle- lú- ia. * *jj.*

∇. Assúptata est Ma- rí- a in có- lum : gáu-
det

Alleluja, alleluja. ∇ Aufgenommen in den Himmel wurde Maria! Sie (die Engel) frohlocken (Ps. 44, 11)



Jubilus „**Audi, filia, et vide**“ (Graduale)

Grad.
7.

A

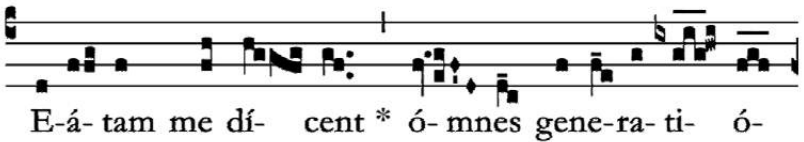


Höre, o Tochter und sieh (Ps. 44, 11)

Adagio espressivo „**Beatam me dicent**“ (Communio)

Comm.
6.

B



nes,

Selig preisen mich alle Geschlechter (Luc. 1, 48)



Finale „**Salve Regina**“ (Marianische Antiphon)



Salve, Regína, * mater mise - ri - cór - di - æ: Vita, dulcé - do
 et spes nostra, sal - ve. Ad te clamámus éxsules fi - li - i
 Hevæ. Ad te sus - pirá - mus gemén - tes et flentes in hac
 la - cri - márum valle. E - ia er - go, Ad - vo - cáta nostra, illos
 tu - os miseri - cór - des ócu - los ad nos con - vér - te. Et Iesum,
 bene - díc - tum fructum ven - tris tu - i, nobis post hoc exsí -
 li - um ostén - de. O cle - mens, o pi - a, o dulcis
 Vir - go Ma - rí - a.

Sei begrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben, unsere Süßigkeit und unsere Hoffnung, sei begrüßt. Zu dir rufen wir elende Kinder Evas. Zu dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Tale der Tränen. Wohlan denn, unsere Fürsprecherin! Wende deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elende zeige uns Jesus, die gebenedeite Frucht deines Leibes. O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria.



Wolfgang Seifen, geboren 1956 in Bergheim/Erft erhielt seine frühe musikalische Ausbildung an der Musikschule der Regensburger Domspatzen und studierte von 1973 bis 1976 Kirchenmusik in Aachen.

Nach einer Tätigkeit als Kirchenmusiker in Aachen und Nettetal-Lobberich wurde er Organist der Päpstlichen Marienbasilika in Kevelaer. Hier entstand und wuchs an der großen Seifert-Orgel (128 Register, 4 Manuale) seine internationale Reputation als gefragter Improvisator. Darüber hinaus arbeitete er als Chorleiter und veröffentlichte eigene Kompositionen.

Wolfgang Seifen lehrte von 1989 bis 1992 Improvisation und liturgisches Orgelspiel an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart und von 1992 bis 2000 an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf. 1995 wurde er zum Honorarprofessor ernannt. Im Oktober 2000 erhielt er einen Ruf als Professor für Improvisation und liturgisches Orgelspiel an die Universität der Künste in Berlin.

2004 wurde er zum Titularorganisten an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin ernannt. Im Jahr 2006 erhielt er den Auftrag, zum 80. Geburtstag Papst Benedikts XVI. eine Missa Solemnis „Tu es Petrus“ für großes Orchester, Chor und Orgel zu komponieren.

Wolfgang Seifen ist Preisträger mehrerer Improvisationswettbewerbe, einschließlich Straßburg (1990) und Nürnberg (1992). Ungeachtet seines vollen internationalen Auftrittskalenders ist er Mitbegründer und Lehrer an der Internationalen Altenberger Orgelakademie für Improvisation sowie Lehrer an mehreren anderen internationalen Akademien und Lehrgängen.

Zahlreiche Tonaufnahmen und Fernsehauftritte haben Wolfgang Seifens Kunst einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Darüber hinaus veröffentlichte er verschiedene Beiträge zu den Themen Orgelbau und Orgelimprovisation.

www.wolfgangseifen.de



Donnerstag, 17. August 2017, 20 Uhr
JOSHUA STAFFORD

Leo SOWERBY | 1895–1968
Comes Autumn Time

George SHEARING | 1919–2011
Two Preludes
– “There is a happy land”
– “I love thee, Lord”

César FRANCK | 1822–1890
Fantaisie en la majeur, FWV 35

Edwin LEMARE | 1865–1934
Rondo capriccio

Antonín DVOŘÁK | 1841–1904
transcribed by **Joshua STAFFORD** | *1988
Symphony No. 8, op. 88
– *Allegro con brio*
– *Adagio*
– *Allegretto grazioso – Molto vivace*
– *Allegro ma non troppo*



Leo Sowerby (1895–1968) begann bereits im Alter von 10 Jahren seine Laufbahn als Komponist. Nachdem er zwei Jahre als Militärkapellmeister in Chicago wirkte, nahm er 1921 ein Musikstudium in Rom auf, das ihm durch ein Stipendium ermöglicht wurde. Nach seiner Rückkehr nach Amerika wurde er 1925 Professor am „American Conservatory“. Aus seiner Feder stammen über 500 Kompositionen für verschiedenste Besetzungen und Anlässe, bis hin zu großer sinfonischer Musik und geistlichen Oratorien.

George Shearing (1919–2011) war ein blinder Jazzmusiker, der vor allem als Pianist hervortrat. Als treues Mitglied seiner New Yorker episkopalkirchlichen Gemeinde St. Thomas in der 5th Avenue komponierte er aber auch acht Orgelwerke, von denen heute zwei erklingen.

César Franck (1822–1890) ist der erste große Komponist für die neuen symphonischen Orgeln seiner Zeit, in Frankreich natürlich vor allem jene des Orgelbauers Cavallé-Coll. Ohne Werke wie seine Phantasie in A-Dur ist etwa ein Kompositionswerk wie jenes von Lemare nicht denkbar. Auch die Transkriptionen von Orchesterwerken setzen die symphonische romantische Orgel voraus, deren Möglichkeiten Franck als erster auslotet. Am dritten Tag der Hill-Orgel-Tage werden übrigens sowohl eine Komposition seines Lehrers Louis Lefébure-Wély als auch seines Schülers Louis Vierne erklingen.

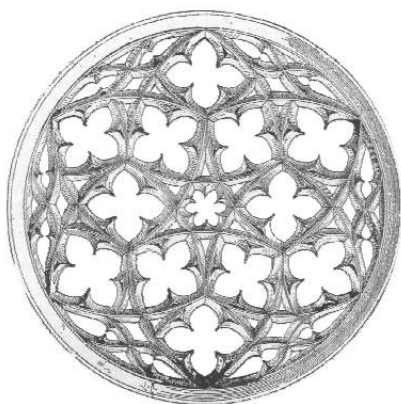
Edwin Lemare (1865–1934) diente einige Zeit als Organist von St. Margaret's neben der Westminster Abbey. Die längste Zeit seines Lebens verbrachte er allerdings als Konzertorganist in den USA, wo er vor allen Dingen durch seine Transkriptionen von Orchesterwerken für die großen romantischen Orgeln nicht nur in Kirchen, sondern auch in Konzerthallen, Kinos und Kaufhäusern berühmt wurde.

Antonín Dvořáks (1841–1904) achte Symphonie vermittelt in besonderer Weise das Gefühl, von einem Tasteninstrument aus gedacht zu sein. Deswegen existiert bereits eine Transkription für Klavier. Die Transkription für große romantische Orgel hat der Organist unseres heutigen Abends selbst geschaffen.





Joshua Stafford (* 1988) ist Absolvent (2012) der Yale-Universität, wo Thomas Murray (Orgel) und Jeffrey Brillhart (Improvisation) seine Lehrer waren. Zuvor erhielt er 2010 den Bachelor of Music am renommierten Curtis Institute of Music in Philadelphia. Joshua Stafford ist Director of Music an der St. Peter's Episcopal Church in Morristown, New Jersey. In den Vereinigten Staaten und Großbritannien ist er bereits an verschiedenen großen Orgeln zu hören gewesen. 2016 gewann er den ersten Preis beim in den USA besonders angesehenen Internationalen Longwood Gardens Orgelwettbewerb. Sein Auftritt in St. Afra ist sein erstes Konzert in Deutschland. joshuastaffordorgan.wordpress.com



Freitag, 18. August 2017, 20 Uhr
CHRISTOPHE KNABE

Dietrich BUXTEHUDE | 1637–1707
Praeludium, Fuge und Ciaccona in C-Dur BuxWV 137

Francois COUPERIN | 1668–1733
Messe pour les Couvents
– *Élévation – Tierce entaille*

Johann Sebastian BACH | 1685–1750
Passacaglia und Fuge in c-moll BWV 582

Felix MENDELSSOHN-BARTHOLDY | 1809–1847
Praeludium und Fuge in c-moll op. 37/1

Louis LEFÉBURE-WÉLY | 1817–1869
Communion en Fa Majeur

Josef Gabriel RHEINBERGER | 1839–1901
Orgelsonate Nr. 11 in d-moll op. 148
– *Agitato*

Louis VIERNE | 1870–1937
3ème Symphonie op. 28
– *IV. Adagio*

Marcel DUPRÉ | 1886–1971
Evocation – Poèmesymphonique op. 37
– *III. Allegro deciso*



Dietrich Buxtehude (1637–1707) war der vermutlich bedeutendste deutsche Organist seiner Zeit. Durch seine fortschrittliche und für damalige Verhältnisse kühne und visionäre Tonsprache wurde er ein wichtiger Wegbereiter für die Musik des Barock, insbesondere für Johann Sebastian Bach.

Francois Couperin (1668–1733) stammte aus einer großen Musikerfamilie und war der bedeutendste Kirchenmusiker am Hofe Ludwigs XIV., der ihn außerordentlich schätzte. Neben seinen Kompositionen für Orgel stammen aus seiner Feder auch zahlreiche Messen und andere geistliche Chorwerke.

Johann Sebastian Bach (1685–1750) machte sich im Alter von 20 Jahren auf den Weg von Arnstadt nach Lübeck. 400 Kilometer Fußweg und eine lange Überdehnung seines Urlaubs waren es ihm wert, um sein großes Vorbild Buxtehude zu treffen.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847) ist der Wiederentdecker Johann Sebastian Bachs in der Deutschen Romantik. Ähnlich wie Händel wurde er in England sehr geschätzt. Die großen romantischen Orgeln Englands, von denen die Hill-Orgel in St. Afra ein typisches Beispiel ist, entstanden nicht zuletzt, um seine Werke aufzuführen.

Louis Lefébure-Wély (1817–1869) war der erste Organist der neuerbauten Cavaillé-Coll-Orgel in der Pariser Kirche Sainte Madeleine und dann bis zum Ende seines Lebens an der mit hundert Registern größten Orgel desselben Orgelbauers in St. Sulpice. In dieser Position war er Vorgänger von Charles-Marie Widor. Er galt als genialer Improvisator und Organist und ist nicht umsonst in der Nähe von Chopin beigesetzt worden.

Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901) wirkte sein Leben lang in München. Er gehörte zu den erfolgreichsten Kirchenmusikern seiner Zeit und war ab 1877 Hofkapellmeister des bayerischen Königs. Neben zahlreichen Messen und anderen kirchenmusikalischen Werken verfaßte er allein zwanzig Orgelsonaten. Als Lehrer hatte er Einfluß auf bedeutende deutsche Musiker wie Humperdinck und Furtwängler sowie besonders auch auf amerikanische Komponisten.

Louis Vierne (1870–1937) gehört mit André Marchal, Gaston Litaize und Jean Langlais in die Reihe der schwer sehbehinderten oder blinden französischen Organisten der späten Romantik. Er war Stellvertreter Widors in St. Sulpice und schließlich von 1900 bis zu seinem Tode Organist an Notre-Dame.

Marcel Dupré (1886–1971) ist eine herausragende Persönlichkeit in der großen französischen Orgeltradition. Selber Schüler von Charles-Marie Widor und Alexandre Guilmant, wurde er später Lehrer von u. a. Marie-Claire Alain, Olivier Messiaen und Pierre Cochereau. Als Organist an der großen Cavaillé-Coll-Orgel von St. Sulpice in Paris erlangte er bereits zu Lebzeiten internationale Berühmtheit als

Komponist, vor allem aber als Orgelvirtuose. Herauszuheben sind seine Verdienste um die Orgelwerke Johann Sebastian Bachs. Dupré war ein großer Bach-Verehrer und war sehr um die Interpretation bemüht, was auf den romantisch-sinfonischen Instrumenten der damaligen Zeit eine Besonderheit darstellt. Dupré gab Bachs Werke neu heraus – interpretatorisch, klanglich, artikulatorisch angepaßt an den „romantischen“ Zeitgeist.



Christophe Knabe, in Esch (Luxemburg) geboren, schloß seine musikalischen Studien am Konservatorium seiner Heimatstadt sowie an den Musikhochschulen in Düsseldorf und Paris mit mehreren Diplomen ab, u. a. mit dem Konzertexamen in Orgel.

Ab 2004 war er Assistent von Basilikaorganist Elmar Lehnen an der Marienbasilika im Wallfahrtsort Kevelaer, der ihn musikalisch sehr prägte. 2008 wurde er dort zum Zweiten Basilikaorganisten an die Marienbasilika sowie zum Kantor an die Pfarrei St. Petrus berufen. Seit 2011 ist er Kantor und Seelsorgebereichsmusiker an St. Johann Baptist in Refrath/Bergisch Gladbach.

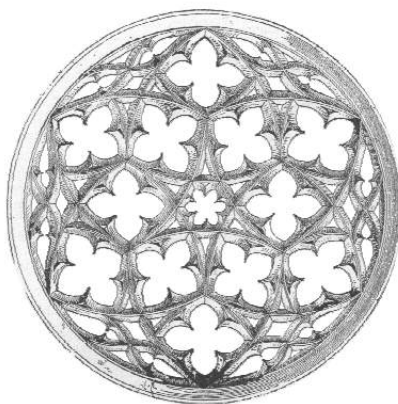
Mit seinen Chören bringt er neben regelmäßigen Orchestermessen mehrmals im Jahr die unterschiedlichsten Werke der Chorliteratur in oratorischen Konzerten zum Klingen, von der Johannes-Passion von Bach über die Requien von Mozart, Brahms, Verdi, Fauré oder Duruflé bis zum Oratorium „Stern von Bethlehem“ von Joseph Rheinberger.

Zusätzlich obliegt ihm die Leitung der Konzertreihen in der Alten Kirche St. Johann Baptist sowie des „Internationalen Orgeltrimesters in Refrath“ in der Pfarrkirche St. Johann Baptist mit Interpreten aus dem In- und Ausland.

Samstag, 19. August 2017, 12 Uhr
JONAS WILFERT

Der Streit der Orgelpfeifen
Ein musikalisches Abenteuer für Jung und Alt

Während seines jetzt schon anderthalbjährigen Wirkens als Organist und Regenschori an St. Afra ist Jonas Wilfert mit dem Instrument vertraut und verwachsen wie kein zweiter. Die Anfangs- und Schlußimprovisation dieser die Orgeltage beschließenden Matinée wird das zeigen. Im „Streit der Orgelpfeifen“ werden die grundsätzlichen Möglichkeiten des Instrumentes Orgel wie bei einer Orchesterführung sichtbar. Darüber hinaus treten auch einige der besonderen Facetten der Hill-Orgel von St. Afra hervor.





Jonas Wilfert wurde 1991 geboren und wuchs in der Nähe von Leipzig auf. Seit frühester Kindheit war ihm klar, daß seine Leidenschaft der Kirchenmusik gilt. Ab dem sechsten Lebensjahr erhielt er Klavierunterricht und eine umfangreiche musikalische Ausbildung durch Horst Anders. Bereits im Grundschulalter begleitete er regelmäßig Gottesdienste an der Orgel und erhielt mit 12 Jahren zusätzlich Orgelunterricht von

Marcus Friedrich. Nach dem Abitur absolvierte er seinen Zivildienst an der Päpstlichen Marienbasilika zu Kevelaer. Sehr geprägt wurde er von seinen Lehrern Elmar Lehnen und Matthias Eisenberg. Zur Zeit studiert er Kirchenmusik an der Universität der Künste Berlin und seit 2015 zusätzlich Orgelimprovisation bei Prof. Wolfgang Seifen.

Als Solist trat er u. a. beim Leipziger Bachfest, den Leipziger Wagner-Festtagen, im Berliner Dom, im Gewandhaus zu Leipzig und in der Glasgow Cathedral auf. Für ein Improvisationskonzert über Wagner-Themen erhielt Jonas Wilfert ein Bayreuth-Stipendium der Richard-Wagner-Stipendienstiftung.

2014–2016 war er hauptamtlicher Kirchenmusiker der kath. Kirchgemeinde St. Georg, Berlin. Seit 2015 ist Jonas Wilfert Chorleitungsassistent im Landesjugendchor Sachsen und im Februar 2016 trat er das Amt als Regens chori und Organist an der historischen Hill-Orgel in St. Afra, Berlin, an.

Gemeinsam mit dem Trompeter Toni Fehse pflegt er seit 2009 eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland.

www.fehse-wilfert.de



DISPOSITION DER HILL-ORGEL

Great

Bourdon 16
Open Diapason 1 8
Open Diapason 2 8
Stopped Diapason 8
Gamba 8
Principal 4
Harmonic Flute 4
Twelfth 2 2/3
Fifteenth 2
Mixture III
Trumpet 8
Tuba 8

Choir (Evangelien-seite)

Gedact 8
Viol d' Orchestre 8
Aeoline 8
Flute 4
Nazard 2 2/3
Piccolo 2
Tierce 1 3/5
Larigot 1 1/3
Orchestral Oboe 8
Clarinet 8
Tuba 8
Tremulant

Swell (Epistelseite)

Bourdon 16
Open Diapason 8
Rohr Flute 8
Salicional 8
Vox Angelica 8
Voix Celestes 8
Gemshorn 4
Suabe Flute 4
Fifteenth 2
Mixture III
Double Clarinet 16
Corno-pean 8
Oboe 8
Clarion 4
Tremulant

Pedal

Resultant Bass 32
Open Diapason 16
Violone 16
Bourdon 16
Echo Bourdon 16
Principal 8
Viola 8
Bass Flute 8
Choral Flute 4
Trombone 16
Tromba 8

Koppeln

Swell to Pedal
Swell to Great
Swell to Choir
Swell Octave to Great
Swell Suboctave to Great
Swell octave
Swell suboctave
Choir to Great
Choir to Pedal
Choir octave
Choir suboctave
Great to Pedal
Swell Suboctave to Choir
Swell Octave to Choir
Choir Octave to Great
Swell Octave to Pedal
Choir Octave to Pedal
Great and pedal combinations coupled
Swell unison off
Melodie Swell to Great
Choir unison off
Melodie Choir to Swell
Great Suboctave
Choir Suboctave to Great

Spielhilfen

64 Generalkombinationen,
je 8 Werkkombinationen × 20 Ebenen,
Registercrescendo

Zur Unterstützung der Kirchenmusik in St. Afra:

Freundeskreis St. Philipp Neri e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
Orgelkonto Nr.: 1202111
Bankleitzahl: 10020500
IBAN: DE47100205000001202111
BIC: BFSWDE33BER

Wenn Sie uns Ihre Anschrift mitteilen, geht Ihnen im Februar des Ihrer Spende
folgenden Jahres automatisch eine Spendenquittung zu.



THE ORGAN



Institut St. Philipp Neri

Gesellschaft des apostolischen Lebens päpstlichen Rechts
St.-Afra-Stift, Graunstraße 31, 13355 Berlin

Liturgie im außerordentlichen römischen Ritus

Telephon:

+49(0)30/20 60 66 8-0 | +49 (0)175/59 62 653

Telefax: +49(0)30/20 60 66 8-64

Internet: www.institut-philipp-neri.de

E-Mail: info@institut-philipp-neri.de

Gottesdienstordnung:

So.: 10.00 Uhr Rosenkranz
10.30 Uhr Hochamt
Mo.-Fr.: 17.30 Uhr Rosenkranz
18.00 Uhr Heilige Messe
Sa.: 8.30 Uhr Rosenkranz
9.00 Uhr Heilige Messe

öffentliche Verkehrsmittel:

S1, S2, S25, S41, S42, U8, Bus 247, Regional- und
Fernbahn: Gesundbrunnen
U8: Voltastr. | Bus 247: Haltestelle Gleimstraße

Bankverbindung für Spenden:

Freundeskreis St. Philipp Neri e.V.
Bank für Sozialwirtschaft, BIC: BFSWDE33BER
IBAN: DE53 1002 0500 0001 2021 00

Für Spenden über PayPal:

Verwenden Sie bitte die E-Mail-Adresse:
buero@institut-philipp-neri.de

Wollen Sie auf dem laufenden bleiben?

Dann ist unser Newsletter genau das Richtige für Sie. Auf
unserer Startseite (www.institut-philipp-neri.de) können
Sie sich mit Ihrer E-Mail-Adresse dafür anmelden.